

Träume vom Nationaldress und Barcelona

OZ-AKTION Ostfrieslands Sportler des Jahres sprachen bei der Siegerehrung über ihre Ziele

800-Meter-Läufer Jan-Gerhard Onken leidet noch an den Folgen eines Arbeitsunfalls. Bei der Pokalübergabe erschien er aber schon wieder ohne Krücken.

VON HORST KRUSE

LOGABIRUM - Jan-Gerhard Onken hatte schon befürchtet, er müsse auf Krücken gestützt zur Preisübergabe der OZ-Sportlerwahl erscheinen. Doch der Norddeutsche 800-Meter-Meister vom VfL Germania Leer schritt am Donnerstagabend mit Elan in das Verlagsgebäude der Ostfriesen-Zeitung in Logabirum. „Ich bin die Dinger seit gestern wieder los“, freute sich der 21-Jährige, als er von OZ-Chefredakteur Uwe Heitmann Pokal und Urkunde für Platz eins bei der Leserwahl zum Sportler des Jahres 2009 entgegennahm.

Onken hatte sich vor drei Wochen bei einem Arbeitsunfall verletzt. „Mein rechtes Bein wurde zwischen einem Gabelstapler und einem Regal eingeklemmt.“ Zurück blieben eine starke Prellung und eine offene Wunde. „Drei Monate Trainingspause hatten mir die Ärzte prognostiziert, nun kann ich viel früher mit dem Training beginnen“, sagte Onken, der sich schon bald auf die Sommerferien konzentrieren will. Im März endet sein Job in dem Lager. Dann bleibt Zeit für sieben bis neun Trainings-



Die Mißgunster Kicker (stehend, von links): Uwe Willms, Klaus-Dieter Hillrichs, Heinz Schaake, Holger Hellmers, Holger Albers, Friedhelm Drewes, Hans Ammersken, Holger Fleßner, Walter Groninga, Gerhard van Loh, Frank Ulferts, Manfred Zimmer, Hermann Diekhoff, Hans-Dieter Kroon. Vorne, von links: Hergen Meyer, Uwe Pauw, Michael Schilling, Harald Balzen, Jürgen Lindemann und Thomas Pauw.

BILDER: WOLTERS

einheiten pro Woche. Ab dem Herbst möchte der Moormerländer studieren. „Am liebsten Medizin, aber es ist sehr schwer, einen Studienplatz zu bekommen“, sagte Onken. Die Alternative ist naheliegend: „Ein Sportstudium wäre auch klasse.“

Dann könnte er parallel seine sportlichen Ziele weiter intensiv verfolgen. Seine persönliche Bestzeit steigerte Onken 2009 um zwei Sekunden auf 1:48,33 Minuten. Zwei, drei Sekunden möchte der Ostfrieser noch schneller werden. Dann dürfte sich für das Kadermitglied der Nationalmannschaft auch ein Traum erfüllen: „Einmal bei einem großen Wettbewerb im Nationaldress laufen.“

Einen großen sportlichen Traum hat auch die OZ-Sportlerin des Jahres: „Ein Spiel des FC Barcelona

oder von Manchester United leiten – die Männer natürlich“, sagte Julia Hannappel. Die 17-Jährige vom Turner-Bund Twixlum ist die jüngste Schiedsrichterin des Norddeutschen Fußballverbandes in der Frauen-Regionalliga.

„Ich fühle mich ein wenig wie beim Murreltag“, sagte Uwe Heitmann bei der Ehrung der Unparteiischen. Denn im vergangenen Jahr hatte mit Imke Lohmeyer ebenfalls eine Schiedsrichterin die Wahl gewonnen. „Nun sitzt hier wieder eine

hübsche Frau, die trotz ihres jugendlichen Alters schon bei den Männern pfeift.“ Im Dezember hatte Hannappel, die erst seit zwei Jahren Schiedsrichterin ist, in der Bezirksliga die Partie zwischen BW Filsum und dem SV Großefehn geleitet.

Während Leichtathleten und Fußball-Schiedsrichter bei der Sportlerwahl schon häufiger triumphierten, war die Wahl einer Hobby-Fußballmannschaft eine Premiere: Für die Mißgunster Kicker aus Moormerland war deshalb der Sieg wie Weihnachten, Ostern und Champions-League-Sieg zusammen. Zur Mannschaft gehören 20 aktive und drei passive Mitglieder.

„Wir finanzieren alles selber und sind alle engstens befreundet“, sagte Thomas Pauw, der in der lustigen Truppe eine besondere

Rolle einnimmt. „Ich habe gehört, Sie sind der einzige nicht gewählte Vorsitzende der Welt“, sagte Uwe Heitmann.

Die Moormerländer, die jeden Sonnabend auf ihren eigenen Plätzen zwei Stunden trainieren, absolvieren nur in den Sommermonaten Freundschaftsspiele und nehmen an Hobbyturnieren teil. „Einmal im Jahr veranstalten wir ein Sommerfest mit großer Resonanz. Dazu gehört auch ein Turnier mit acht Mannschaften“, sagte Pauw, der eine Erklärung für den überraschenden Sieg hatte: „Mit etlichen Mannschaften sind wir befreundet. Viele von denen haben uns bei der Wahl ihre Unterstützung zugesagt.“

Sportliche Träume hat die Truppe auch, „Vorsitzender“ Thomas Pauw einen ganz besonderen: „Ein Fußballplatz mit Flutlicht, guter Drainage und Rasenheizung.“

Während das wohl ein Traum bleiben wird, hat sich für Heinrich Pülscher einer erfüllt. Der 66-jährige Filsumer gewann den Hauptpreis, der unter allen Lesern, die bei der Wahl ihre Stimme abgegeben hatten, verlost worden war. Der Rentner fährt mit Ehefrau Elfriede im Mai für drei Tage zum DFB-Pokalfinale nach Berlin. „Wir waren noch nie in Berlin“, freute sich der frühere Gastwirt des Dorfkruhs in Filsum. Er hofft nun auf sein persönliches Traumfinale: „Werder Bremen gegen den VfL Osnabrück.“



Heinrich Pülscher fährt mit Ehefrau Elfriede zum Pokalfinale nach Berlin.



Jan-Gerhard Onken ist der Sportler des Jahres.



Julia Hannappel nahm Urkunde und Pokal von OZ-Chefredakteur Uwe Heitmann entgegen.

Stimmen

Thomas Pauw: „Mein Traumgegner? Ich bin HSV-Fan. Ein Spiel gegen den Hamburger SV wäre natürlich klasse.“

Julia Hannappel: „Ich ärgere mich sehr über Schiedsrichter, die in den Wettskandal verwickelt sind. Ich kann es nicht nachvollziehen, dass ein Schiedsrichter seine Laufbahn damit so aufs Spiel setzt.“

Thomas Pauw: „Wir fliegen alle drei Jahre im Winter nach Belek in die Türkei. Aber nicht ins Trainingslager, sondern als Belohnung.“

Jan-Gerhard Onken: „Ich habe ständig Hunger, könnte immer essen, das mache ich auch oft. Wenn ich täglich trainiere, ist das überhaupt kein Problem. Aber jetzt durch die Verletzung konnte ich mich kaum bewegen und merke das schon. Ich habe bestimmt vier, fünf Kilo zugenommen.“

Thomas Pauw: „Eine Spontan-Feier hat es im Januar schon gegeben. Die Organisation einer Feier ist für Hobbyfußballer überhaupt kein Problem.“

Julia Hannappel: „Mein Lieblingsverein ist mein Heimatverein TB Twixlum. In der Bundesliga halte ich zu den norddeutschen Mannschaften – auf keinen Fall zu Bayern München.“

Elfriede Pülscher: „Aus meinem Traumfinale in Berlin wird nix. Ich bin Fan von Borussia Mönchengladbach, die sind ja leider schon ausgeschieden.“

Jan-Gerhard Onken: „Nils Schumann halte ich für den besten deutschen Mittelstreckler der letzten Jahre.“

TISCHTENNIS

1. BEZIRKSKLASSE LEER/EMDEN			
BW Borssum V – K. Emden			
1. K. Emden	13	112:63	22:4
2. Potshausen	11	98:33	21:1
3. TTC Neudorf	13	106:72	20:6
4. E. Nüttermoor	13	96:88	15:11
5. TV Bunde II	12	87:70	14:10
6. TTC Remels II	12	77:76	14:10
7. Loquard II	11	73:79	10:12
8. BW Borssum V	11	70:77	10:12
9. Oldersum	12	69:98	6:18
10. Frisia Loga	13	57:113	2:24
11. SC Rhaderfehnh	13	41:117	0:26

BEZIRKSKLASSE EMDEN/LEER FR.			
Frisia Loga – E. Nüttermoor			
1. Warsingsfehn	9	72:33	18:0
2. SC 04 Leer II	9	66:24	15:3
3. E. Nüttermoor	10	66:47	12:8
4. BW Borssum III	8	55:32	11:5
5. Potshausen II	9	56:45	9:9
6. Frisia Loga	10	52:51	9:11
7. TTC Neudorf	9	34:55	6:12
8. SV Jemgum	10	24:77	2:18
9. Potshausen III	10	17:78	2:18

BEZIRKSKLASSE AUR/WTM FR.			
MTV Aurich II – TuS Weene			
1. MTV Aurich	9	69:32	15:3
2. TTC Wiesmoor II	8	60:35	12:4
3. Südern. SV III	9	61:42	12:6
4. TuS Victorbur	8	53:44	9:7
5. SV Wittmund	8	50:41	9:7
6. SuS Strackholt	8	46:49	9:7
7. MTV Aurich II	11	31:80	3:19
8. TuS Weene	9	24:71	1:17

Rhaderfehner Patrick Liebing bester Ostfrieser in Leer

REITEN Zweiter Platz beim Nachwuchs-Finale / Ostfriesische Pferdewoche wurde gestern eröffnet

Heute steht der große Gala-Abend an. Der „Große Preis“ ist der Höhepunkt am Sonntag.

LEER / KG - Gestern hat die 14. Ostfriesische Pferdewoche mit den Prüfungen zum „Springpferdechampionat Ostfriesenlandhalle 2010“ begonnen. Nach Qualifikationsprüfungen in den Klassen A und L starteten die 25 besten Reiter im Finale um den Titel der Nachwuchspferde. Die Turnierrichter Hans-Egon Düring und Heiko Kolman geizten nicht mit den Wertnoten. Bester Ostfrieser wurde mit Platz zwei und der Wertnote 8,0 der Rhaderfehner Patrick Liebing (RFV Lastrup) mit seiner sechsjährigen Württemberger Stute „Chiwosom“ von Hengst „Chico's Boy“. Nur seine Mitsreiterin Ines Wolters aus Bad Zwi-

schennah war auf ihrem fünfjährigen Oldenburger Wallach „Albertino“, einem „Albatros“-Sohn von einer „Figaro“-Mutter, besser und gewann das Finale und damit den Titel.

In den Qualifikationsprüfungen der Klasse A freuten sich Hartwig Rohde (Werlte) und Ines Wolters (Bad Zwischenah) über die Siege. In der Klasse L gewannen Rainer Peter (RFV Rütenbrock) und Iris Haferkamp (RFV Holdorf). Das gestrige Abendprogramm stand ganz im Zeichen der Show „Zucht, Sport und Show“ mit dem Finale des Ossi-Cups sowie dem Finale des Malle-Cups (ausführlicher Bericht folgt).

Heute gehört die Ostfriesenlandhalle ab 10 Uhr den Vielseitigkeitsreitern, die in Hallengeländeritten der Klassen E bis L starten. Um 19.30 Uhr beginnt mit dem Gala-Abend der Höhepunkt der Pferde-



Der Rhaderfehner Patrick Liebing war der beste ostfriesische Reiter mit den Nachwuchspferden.

BILD: GLEICH

woche. Das gut dreistündige Showprogramm reicht von Westernreiterei, wie den Stunts der Mecklenburger Amazonen, der „Crazy-Wo-

man-Ranch“ und ihrer atemberaubenden Trickriding-Show, über die Freestyle-Choreografie der Hundesportler von „Crazy fly'n

dogs“ bis zur Tierdressur von Rosi Hoegger.

Wer von den pferdebegeisterten Zuschauern noch kein Pony hat, der sollte sich während des Gala-Abends ein Los kaufen. Als Hauptgewinn gibt es ein wunderschönes Reitpony. Turnier-Organisator Jürgen Hinrichs: „Allein die Fellfarbe ist schon ein Hingucker. Bei dem Pony handelt es sich um einen Porzellanschecken.“

Morgen ist Familientag: Für die „Kleinen“ gibt es ein buntes Programm mit Zirkusattraktionen, Glücksrad, Schminkständen und einer kleinen Malschule. Für die „Großen“ bietet der Tag, der selbst von international erfahrenen Reitern wie Mario Stevens (Lastrup) als etwas ganz Besonderes bezeichnet wird, großen Sport. Höhepunkt ist der „Große Preis der Sparkasse Leer-Wittmund“ (S-Springen).